

Unsere Mission: miteinander Zukunft gestalten

Inhaltsverzeichnis

	Einführung
Seite	3
	Liturgische Anregungen
Seite	5
	Aktionen
Seite	9
	Weitere Texte und Gebete
Seite	13
	Gedanken zur Situation in Bolivien
Seite	19
	Liedertexte
Seite	23

Impressum

Bischöfliches Generalvikariat, Projektgruppe „Gebetswoche“ der Bolivienkommission
Domhof 18-21 · 31134 Hildesheim · Tel.: (0 51 21) 307-229

Redaktion: Rolf-Michael Schulze, Bärbel Smarsli

Grafische Gestaltung: Bernward Medien GmbH, Hildesheim

Herstellung: B & W Druckservice, Groß Dungen

Unsere Mission: miteinander Zukunft gestalten

2010 werden es 50 Jahre sein, in denen das Bistum Trier partnerschaftliche Beziehungen zur Kirche von Bolivien unterhält. Waren es anfangs Verbindungen hauptsächlich zum Erzbistum Sucre (über den aus Trier stammenden Kardinal Maurer), ist seit dem Beginn der Partnerschaft zwischen der bolivianischen Kirche und unserem Bistum (1987) ganz Bolivien Partner auch für das Bistum Trier.

Der Blick in die Anfänge der Partnerschaft - in deren Geschichte - bestimmt in diesem und dem nächsten Jahr die Aktivitäten im Bistum Trier, aber auch bei unseren bolivianischen Schwestern und Brüdern. Gleichzeitig aber haben die drei Partner erkannt, wie wichtig es ist, solche zeitgeschichtlichen Einschnitte zu nutzen, um auch einen Blick nach vorn zu werfen. In diesem Sinn haben wir, die Bistümer Trier und Hildesheim und die bolivianische Kirche, zusammen einen Prozess begonnen, der in die Formulierung eines „Leitbildes“ für unsere Partnerschaft führen soll.

Wie in den vergangenen Jahren begleitet ein Jahresthema unsere Arbeit in der Partnerschaft: **Unsere Mission: miteinander Zukunft gestalten**. Als Christen sind wir alle Gerufene und Gesandte. Unser Auftrag als „Missionare“ (so könnten wir uns alle bezeichnen) ist nicht nach rückwärts gewandt, meint keine Vergangenheitsbewältigung. Es geht um das, was Jesus uns aufgetragen hat: „Macht alle Menschen zu meinen Jüngern (Mt. 28,19)“. Wir sollen also aktiv dazu beitragen, dass alle Menschen zu Jüngern Jesu werden.

Das klingt großartig und vermessen gleichzeitig. Wer sind wir denn, dass wir auch nur einen Menschen zum Jünger Jesu machen könnten? Welche Möglichkeiten hätten wir dafür? Doch das Großartige bei diesem Auftrag ist, dass Jesus uns das offenbar zutraut. Denn wer von der „Sache Jesu“ begeistert ist, der kann auch andere dafür begeistern.

Was meint die „Sache Jesu“? Nun, in erster Linie die Botschaft vom Reich Gottes, das Jesus verkündet und durch sein Leben und Handeln gleichzeitig präsent gemacht hat. Das Reich Gottes ist Gabe und Aufgabe zugleich. Durch Jesus, den Gott als den Christus bestätigt hat, ist das Reich der Liebe, des Friedens, der Gerechtigkeit, des Heils für alle angebrochen und real in dieser Welt geworden. Unsere Aufgabe ist es, dieses Reich weiter aufrichten zu helfen, es in unserer Gesellschaft und Welt zum Zeichen der Gegenwart Gottes zu machen.

Dies tun wir u.a. im Rahmen unserer Partnerschaft, in der es uns darum geht, „gemeinsam wie Geschwister“ auf dem Weg Jesu zu bleiben, miteinander der Gerechtigkeit Gottes in dieser Welt Geltung zu verschaffen. Miteinander Zukunft gestalten heißt also, das Reich Gottes im umfassenden Sinn zu verkünden und dazu beitragen, dass alle Menschen als Kinder Gottes menschenwürdig leben und ihre Zukunft selbstbestimmt gestalten können.

Und das können wir an vielen kleinen Orten gleichzeitig tun: in Ancoraimes, Saarlouis und Winsen, in Padilla, Hermeskeil und Garbsen, in Tarija, Merzig und Bleckede, in Coroico, Lebach und Bremen, in Titicachi, Neumagen und Springe ... Denn wir wissen: Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, werden das Antlitz dieser Welt verändern!

Rolf-Michael Schulze

Bausteine für einen Gottesdienst

Gebet

Gott, unser Vater, du rufst uns heute zusammen, damit wir uns gemeinsam mit unseren Schwestern und Brüdern in Bolivien und Trier auf dein Wort besinnen und um deinen Heiligen Geist bitten. Mach uns bereit, uns von ihm leiten und verwandeln zu lassen, und erneuere so das Antlitz der Erde. Darum bitten wir durch ...

Kyrie

Guter Gott, gemeinsam sind wir unterwegs zu dir, als Christen unterschiedlicher Ortskirchen. Gemeinsam wollen wir Zeugnis ablegen vor dir, dem Gott, der für die Menschen da ist. Dabei stoßen wir jedoch immer wieder auf Widerstände oder Stolpersteine:

- Innerhalb unserer Partnerschaft fehlt uns oft die Offenheit für das Fremde, den ganz anderen kulturellen Hintergrund der Menschen, denen wir begegnen.

Herr, erbarme dich.

- In unseren Gemeinden fehlt uns oft die Toleranz für die Ängste anderer und die Toleranz, andere Meinungen und Haltungen gelten zu lassen.

Christus, erbarme dich.

- In unseren Familien fehlt uns oft die Bereitschaft, uns wirklich und ernsthaft mit dem Anderen auseinander zu setzen.

Verzeih uns unser Versagen, du Gott des Erbarmens. Öffne uns Augen, Ohren und Herzen, damit wir in der Begegnung mit anderen Menschen und Kulturen, dich entdecken und so deine Königsherrschaft in der Einen Welt aufrichten helfen.

Amen

Fürbitten

Guter Gott, du bist Vater für uns alle, gleich an welchem Ort der Erde wir leben. Vertrauensvoll richten wir unsere Bitten an dich:

- Für die Menschen in Bolivien: lass sie in ihrem Bemühen um einen Staat und eine Gesellschaft, die sich für eine menschenwürdige Zukunft aller einsetzen, von deinem Heiligen Geist geleitet sein.

Wir bitten dich, erhöhe uns.

- Für die Regierenden: stärke sie in ihrem Einsatz für Recht, Gerechtigkeit und Frieden.

Wir bitten dich, erhöhe uns.

- Für die Armen, Hungernden und Notleidenden: gib ihnen Menschen, die ihnen in all ihren Bedürfnissen nahe sind und sich für sie einsetzen.

Wir bitten dich, erhöhe uns.

- Für die Christen in Hildesheim und Trier: hilf uns gemeinsam mit unseren Geschwistern in Bolivien eine Zukunft zu gestalten, die von deinem Wort und Geist geprägt ist.

Wir bitten dich, erhöhe uns.

Wir danken dir guter Vater für dein offenes Ohr, deine helfende Hand, deinen erleuchtenden Geist. Höre unsere Bitten und stärke uns im Glauben.

Das bitten wir durch Jesus Christus ...

Gebet

Guter Gott, wir rufen deinen Namen an über Brot und Wein. Heilige diese Gaben und nimm mit ihnen auch uns an und alle Menschen auf der Welt. Lass uns so als Geschwister miteinander und mit dir leben. Durch Christus, unseren Herrn.

Gebet

Heiliger und barmherziger Gott, du hast uns gemeinsam mit unseren Geschwistern in Bolivien und Trier mit deinem Wort und deinem Heiligen Geist beschenkt. Dafür danken wir dir. Lass das, was wir hier erfahren, in unserem Alltag fruchtbar werden, und lass uns zum Segen werden für unsere Mitmenschen und unsere Umwelt. Das bitten wir durch Jesus Christus ...

Einige Bibeltexte zur Auswahl

Gen. 34, 9-12

Gott erschien Jakob noch einmal nach seiner Rückkehr aus Paddan-Aram und segnete ihn.

Gott sprach zu ihm: Dein Name ist Jakob. Dein Name soll jedoch nicht mehr Jakob lauten, sondern Israel soll dein Name sein. Er gab ihm also den Namen Israel.

Und Gott sprach zu ihm: Ich bin Gott, der Allmächtige. Sei fruchtbar und vermehre dich! Ein Volk, eine Schar von Völkern soll aus dir hervorgehen, Könige sollen deinen Lenden entstammen. Das Land, das ich Abraham und Isaak gegeben habe, will ich dir geben und auch deinen Nachkommen will ich es geben.

Jes. 65, 16-23

Ja, vergessen sind die früheren Nöte, / sie sind meinen Augen entschwunden.

Denn schon erschaffe ich einen neuen Himmel / und eine neue Erde. Man wird nicht mehr an das Frühere denken, / es kommt niemand mehr in den Sinn.

Nein, ihr sollt euch ohne Ende freuen und jubeln / über das, was ich erschaffe.

Denn ich mache aus Jerusalem Jubel / und aus seinen Einwohnern Freude.

Ich will über Jerusalem jubeln / und mich freuen über mein Volk. Nie mehr hört man dort lautes Weinen / und lautes Klagen.

Dort gibt es keinen Säugling mehr, / der nur wenige Tage lebt, und keinen Greis, / der nicht das volle Alter erreicht; wer als Hundertjähriger stirbt, / gilt noch als jung, / und wer nicht hundert Jahre alt wird, / gilt als verflucht.

Sie werden Häuser bauen / und selbst darin wohnen, / sie werden Reben pflanzen / und selbst ihre Früchte genießen.

Sie bauen nicht, / damit ein anderer in ihrem Haus wohnt, und sie pflanzen nicht, / damit ein anderer die Früchte genießt. In meinem Volk werden die Menschen so alt / wie die Bäume. Was meine Auserwählten mit eigenen Händen erarbeitet haben, / werden sie selber verbrauchen.

Sie arbeiten nicht mehr vergebens, / sie bringen nicht Kinder zur Welt für einen jähen Tod. Denn sie sind die Nachkommen der vom Herrn Gesegneten / und ihre Sprösslinge zusammen mit ihnen.

2 Kor. 8, 9-15

Denn ihr wisst, was Jesus Christus, unser Herr, in seiner Liebe getan hat: Er, der reich war, wurde euretwegen arm, um euch durch seine Armut reich zu machen.

Ich gebe euch nur einen Rat, der euch helfen soll; ihr habt ja schon voriges Jahr angefangen, etwas zu unternehmen, und zwar aus eigenem Entschluss.

Jetzt sollt ihr das Begonnene zu Ende führen, damit das Ergebnis dem guten Willen entspricht - je nach eurem Besitz.

Wenn nämlich der gute Wille da ist, dann ist jeder willkommen mit dem, was er hat, und man fragt nicht nach dem, was er nicht hat.

Denn es geht nicht darum, dass ihr in Not geratet, indem ihr anderen helft; es geht um einen Ausgleich.

Im Augenblick soll euer Überfluss ihrem Mangel abhelfen, damit auch ihr Überfluss einmal eurem Mangel abhilft. So soll ein Ausgleich entstehen,

wie es in der Schrift heißt: Wer viel gesammelt hatte, hatte nicht zu viel, und wer wenig, hatte nicht zu wenig.

Mt. 28, 16-20

Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte.

Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder. Einige aber hatten Zweifel.

Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde.

Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Bausteine für einen Familiengottesdienst

Gedanken/Ideen/Anregungen

(von Gemeindefereferentin Bärbel Smarsli, Bolivienkommission
Rückfragen an: baerbel.smarsli@kath-kirche-garbsen.de oder Tel. 05131 – 6562)

Gedanken zur Vorbereitung:

Der Grund der jährlich wiederkehrenden Gebetswoche unserer Bolivienpartnerschaft ist vergleichbar mit einem Geburtstag, Familien-, Freundschafts- oder Hochzeitstag. Wir können ihn unbeachtet vorbeigehen lassen oder ihn als ein Fest begehen.

„An einem Fest kann ich mich mein Leben festmachen“, fällt mir dazu ein.

Nun kann gesammelt werden, was alles zu einem Fest gehört. Kinder werden bestimmt anderes nennen, als die Verantwortlichen der Bolivienpartnerschaft in Trier, deren 50. Geburtstag sie feiern. Für Kinder sind es vor allem die Geschenke, Freunde, zusammen Freude haben, das Lieblings-Essen und natürlich Musik. Für Erwachsene ist das alles ebenfalls wichtig, dazu kommt das Erzählen von Erinnerungen an kostbare gemeinsame Erlebnisse – mit Fotos oder verbundenen Gegenständen (Symbolen). Ein tolles Fest festigt den Zusammenhalt auf Zukunft hin.

So verschieden die Menschen und was sie miteinander erlebt haben, so unterschiedlich die Feste.

Jede Heilige Messe ist eigentlich so ein Fest – Freunde/Angehörige der Christusfamilie kommen zusammen, erinnern sich durch die Worte der Lesungen und im gemeinsamen Mahl an das, was sie verbindet. Die bedeutsamsten Festsymbole sind die Bibel, das Brot und der Wein, die wir sehen – und doch viel mehr: Jesus Christus selber, der seiner Festfamilie nach den Segen den Auftrag gibt: „Gehet hin in Frieden!“ Dieser Mission stimmen wir mit Dankbarkeit, dass er uns dafür in diesem Fest wieder gefestigt hat, zu: „Dank sei Gott, dem Herrn.“

„Unsere Mission: miteinander Zukunft gestalten“

Es ist der Wunsch von Freunden, Partnern und ´fitten´ Familien -gerade aufgrund eines gemeinsamen Festes- sich in Zukunft zu verstehen – als Christen ist es unser Wunsch und Christi Auftrag in seinem Sinne füreinander zu leben und miteinander zu handeln.

Bei diesem Fest, das unsere Bolivienpartnerschaft begeht, kommen also immer >drei Partner< zusammen: Ihre/eure Gemeinde – unsere Schwestern und Brüder in Bolivien - und Jesu Geist in unserer Mitte.

Anregungen und Ideen zur Gestaltung:

„Erzähl´ mir von unserer Bolivienpartnerschaft“

als Interview

- mit Gottesdienstbesuchern – ca. 2 Wochen vorher
- mit Mitgliedern aus dem Missionsausschuss des PGR/Pastoralrat
- mit den Leuten aus dem Bolivienkreis (wenn vorhanden)

Wer? Was?

Kinder stellen sich Fragen zusammen und stellen sie nach einem Gottesdienst: z.B.

- Erzähl mir, was du von der Partnerschaft weißt ... Was bedeutet sie Ihnen/dir?
- Was fällt Ihnen/dir zu Bolivien ein?
- Erinnerst du dich an ein besonderes Erlebnis?

Warum?

Einige Kinder werden Freude daran haben, Neues zu erfahren und bei allen Beteiligten wird die Bedeutung der Partnerschaft wieder wachgerufen.

Ort in der Liturgie?

Aus den Antworten kann die Hinführung geschrieben werden.

„Wünsche werden wahr zu unserer Mission“

als Rollenspiel im Gottesdienst

Wer? Ein Vorbereitungskreis aus Kindern und Erwachsenen ...

Was? ... bereitet Wünsche für die Zukunft vor: Was wünscht sich die Gruppe/Gemeinde vor Ort? Was wünschen sich die Bolivianer? Was wünscht sich Christus? Wünsche, die inhaltlich zusammen passen, bekommen eine große Stichwortkarte. Alle Stichwortkarten werden während der Aktion gut sichtbar auf Notenständer als „Wegweiser“ im Altarraum aufgestellt oder auf den Boden z.B. im Mittelgang gelegt – es entsteht ein „Weg des Miteinanders in die Zukunft“.

Wie? Vier Personen übernehmen folgende Rollen, die gleich bleiben: ein Gemeindeglied, einen Bolivianer, jemand, der Christi Botschaft verkündet, und jemand, der es dann als Stichwort für den Weg in die gemeinsame Zukunft zusammenfasst und als „Wegweiser“ hinlegt/aufstellt.

Ort in der Liturgie? Predigtteil oder nach der Kommunion als Motivation für die Zukunft.

Übrigens: Die Wünsche lassen sich auch als Fürbitten formulieren.

„Die Gemeinde erkennt ihre konkrete Mission“

als Aktion bis zum Partnerschaftstag 2010

Eben sind Stichworte genannt und sichtbar gemacht worden, wie z.B. Bildung, Würde jedes Menschen, Familienhilfe usw.. Zu drei bis vier Stichworten hat sich die Vorbereitungsgruppe je eine Gemeindeaktion überlegt (was fehlt an Miteinander in ihrem Ort/Stadtteil?), an der sich möglichst viele beteiligen können. Diese werden am Ende vorgestellt und die Gemeinde entscheidet, welche sie zu ihrer Mission macht.

Z.B. Nachhilfe für Kinder/Familienfeste, die nichts kosten/ein Partnerschaftsbuch entstehen lassen, wo jeder eine Seite gestalten kann (wenn eine Gemeindepartnerschaft mit Bolivien besteht, auch die Geschwister dort dazu einladen ...).

„Partnerschaftskarten zum Verschenken verteilen“

In Bolivien schenken sich Freunde Freundschaftskarten. Diese sind in Visitenkartengröße. Als Vorbereitung kann die Vorderseite von Kindern mit Partnerschaftssymbolen bemalt werden oder von Erwachsenen mit mutmachenden Gedanken. Auf der Rückseite steht:

„Unsere Mission: miteinander Zukunft gestalten“ - Von: Für:

Familiengottesdienst zur Bolivienpartnerschaft am ... in (Kirche/Ort)

Sie bereiten so viele vor, dass jedes Gemeindemitglied am Ausgang mindestens eine Karte bekommen kann, die es zuhause ausfüllt und weiterverschenkt.

„Altar(-raum) als Festtisch gestalten“

Was gehört zu einem Fest mit unseren bolivianischen Geschwistern und mit Christus – und damit als Wegzehrung unserer Mission?

Jedes Alter kann etwas dazu beitragen. Es kann vor dem Gottesdienst oder zur Gabenbereitung erfolgen. Alles (!) ist möglich, sollte nur erklärt werden: z.B. Symbole des Miteinanders in der Familie, der Gemeinde (... wenn es genannt wird, kann der Fußball neben der Bibel, eine Hochzeitskerze neben Luftschlangen sein).

Bibelstellen, die mir spontan zum diesjährigen Motto einfielen und verständlich sind

- Friede sei mit euch. Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. (Joh 20,19-21)
- Jesus spricht zu allen Völkern: Nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist: Denn ich war hungrig (Mt 25,32ff)
- Die Jünger zogen aus und predigten überall. Der Herr stand ihnen bei und bekräftigte die Verkündigung ... (Mk 16, 19+20)
- Gott, der Herr, nahm also den Menschen und setzte ihn in den Garten von Eden, damit er ihn bebaue und hüte. (Gen 2,15)
- Zwei sind besser als einer allein, falls sie nur reichen Ertrag aus ihrem Besitz ziehen. Denn wenn sie hinfallen, richtet einer den anderen auf ... Und wenn jemand einen einzelnen auch überwältigt, zwei sind ihm gewachsen, und eine dreifache Schnur reißt nicht so schnell. (Koh 4,9-10+12)

Lieder, die mir spontan zum diesjährigen Motto einfielen und einfach sind

- Unser Leben sei ein Fest
- Lasst uns miteinander
- Den Weg wollen wir gehen
- Lasst uns den Weg der Gerechtigkeit gehn, dein Reich komme
- Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde
- Im Frieden dein (GL 473)
- Juntos como hermanos
- Yo tengo fe

Weitere Texte und Gebete

Mit diesen Händen

Ich werde den Boden morgen bebauen.
Mit diesen Händen, die noch Fesseln tragen.
Es macht nichts, das Blut,
ob es meinen Händen entspringt oder der verletzten Erde.
Es macht nichts, wenn die Ernte des Lichts noch dauert,
oder wenn der Bodensatz der Nacht noch lebt.
Es macht nichts, dass der Auftritt des Feindes
nur Trümmer hinterlassen hat.
Ich werde den Boden von morgen bebauen,
auch wenn ich heute zusammenfügen muss
den Körper meines Bruders, der zerstückelt wurde.
Es macht nichts, wenn die Ernte des Lichts noch dauert.

Hamilton Pereira Silva, Brasilien

Ich will einer sein, der Freiheit sät

Ich will ein Bote der Hoffnung sein,
Licht bringen in meinen Augen,
leidenschaftliche Unruhe in meinen schwachen Händen
und die belebende Kraft Gottes in meinen Worten.

Ich will einer sein, der Freiheit sät
unter den Menschen, meinen Brüdern –
das Reich zu bauen auf dieser Erde, dieser guten – und unserer!

Ich will den Frieden ansagen
mit Füßen, die nicht entweiht sind vom Gold.

Ich werde nicht gehen auf den Wegen der Ungerechtigkeit.
Ich werde mich nicht abfinden
mit der Unterdrückung der Ärmsten.
Ich werde Kraft trinken, dort, wo das Volk trinkt,
und werde meinen Platz haben,
wo es ein menschliches Wesen gibt.
Mein Schweigen wird das geheimnisvolle Schweigen sein,
mit dem sich die Niedrigen dieser Erde ernähren.

Ich werde mein Herz nicht verkaufen durch die Lüge,
niemals werde ich die Wahrheit stumm machen.
Ich werde sein wie das Schweigen, das niemals bemerkt wird,
und doch empfindet es zuinnerst
den Schmerz und die Hoffnung eines jeden Menschen.

Glücklich der Mensch, der so sein Leben erbaut,
denn er wird geschmäht und verfolgt werden von vielen.
Aber fest wird er bleiben in seinem Herrn,
denn der Herr, sein Gott, hat ihn gerufen von jeher.

Brasilien

Gottes Volk sind wir

Wir sind Menschen, Gottes Volk sind wir.
Wir fordern Land hier auf Erden,
denn im Himmel haben wir es schon.

Wir wollen das Feld bestellen,
Liebe pflanzen wollen wir.
Arbeiter, das Land gehört uns;
es kennt die Mühe nur eines Besitzers.

Es kommt der Tag, o Landflüchtling,
da wirst du den Fuß wieder auf eigenen Grund setzen.
Habe Vertrauen in Gott und die unerschrockene
Beharrlichkeit und Macht der Einheit.

Wir haben Hände und Hoffnung,
sind wir doch Menschen.
Wenn unsere Armut unsere Vergangenheit ist,
dann ist Gerechtigkeit unsere Zukunft.

Wir kennen die Wahrheit und das Recht, mehr zu sein.
Wir verlangen Freiheit,
um leben zu können und vorwärts zu kommen.
Arbeiter, neues Leben breitet sich aus,
wenn wir in Gegenseitigkeit vereint
jeder Anfechtung standhalten.
Denn wir haben einen Glauben und sind eines Sinnes.

Dieses Land ist zum Bearbeiten,
gutes Wasser und klare Luft hat es.
Wir stehen bereit, die Hand am Pflug.
Denn gewiss ist uns der gute Himmel.

Dom Pedro Casaldàliga, Brasilien

Litanei

Befreie uns, befreie uns!
Von aller Selbstsucht
und den Ungerechtigkeiten.
Von allem Verschweigen
und von der Habgier.

Befrei uns, befreie uns!

Von dem Ehrgeiz,
die Ungleichheiten zu erhalten.
Von allen Unterdrückern
und den Komplizenschaften.
Befrei uns, befreie uns!

Von allen Drohungen
und Verfolgungen.
Von aller Verleumdung
gefälschter Urteile.
Befrei uns, befreie uns!

Von aller Folter
und allen Lügen.
Und von den Kerkermeistern
der schändlichen Gefängnisse.

Befrei uns, befreie uns!

Von aller Erpressung
und den Abtransporten.
Auch von dem langsamen Tod
und den heimlichen Verschleppungen.
Befrei uns, befreie uns!

Endlich von allen Angriffen
auf die Rechte jedes einzelnen:
auf Würde und Freiheit in Brüderlichkeit.

Befrei uns, befreie uns!

Herr Jesus Christus, in dir sind Himmel und Erde zusammen gefasst; auf dich hin sind wir geschaffen. Du willst nicht, dass jeder nur allein für sich lebt, sondern dass alle in gegenseitiger Liebe dir dienen und als Glieder einer Gemeinschaft die Güter der Erde gebrauchen und teilen. Wir sollen das Leid der Welt heilen oder gemeinsam tragen und miteinander die Fülle des Lebens empfangen.

Immer mehr Menschen bewohnen die Erde und suchen Lebensraum, Arbeit und Brot; immer enger rücken wir zusammen; immer mehr werden alle voneinander abhängig. Mach unser Herz weit für die Anliegen der Menschen, dass wir fähig werden, an einer Gesellschaft mit zu bauen, deren Mitte du selbst bist.

Vater unser
Vater aller Menschen, die wir
Brüder sind.
Hilf, dass dein wirklicher Name, der
Liebe heißt,
uns allen vertraut werde.
Hilf, dass unter uns das Reich der
Gerechtigkeit und Liebe erschaffen werde,
das einige den
vollendeten Sozialismus nennen.
Dein Wille, der Liebe ist,
der sich im Kosmos vollzieht,
geschehe auch auf der Erde.
Hilf, dass alle Menschen auf dieser Erde
gesättigt werden.
Wir bitten dich, vergiss unsere Lieblosigkeit,
damit wir uns unsere Lieblosigkeiten verzeihen.
Auf dass wir nicht in die Versuchung kommen,
zur Vergangenheit zurück zu kehren,
zu Entwicklungsstufen, die wir schon
überwunden haben.
Und befreie uns vom Übel aller
Unterdrückung.
Amen.

Ernesto Cardenal

Stimmt es, dass du den Regenbogen
Als ein Zeichen des Friedens
und der Verbindung zu den Menschen
verstanden hast?

Dann schaffe am Himmel
ein solches mächtiges Zeichen,
dass es das Gewissen der Völker
erschüttert
und sie dahin führt,
den offensichtlichen Irrsinn der Kriege
und der Missbildung
einer winzigen Welt der Reichen zu sehen,
die umschlossen und durchdrungen
von den Wassern des Elends ist.

Selbst du,
mit deinem unwiderstehlichen Blick
unendlicher Güte,
hast nicht vermocht,
das Herz des reichen Jünglings
zu bewegen.

Und dabei hatte er
von Kindheit an
all deine Gebote
befolgt.

Herr, mein Herr,
lass nicht zu, dass wir aus falscher Liebe
die schrecklichen Wahrheiten
verharmlosen,
die du den Reichen gesagt hast.

Dom Helder Camara

Fürbitte aus Bolivien

Für die Kirche in der ganzen Welt, dass sie Zeichen der Einheit und des Friedens sei inmitten so großer Gewalttätigkeit.

Für den Papst, die Bischöfe von Bolivien, Trier und Hildesheim, die Priester, Diakone und alle pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass sie Verkünder der Friedensbotschaft sind, die unser Herr hinterlassen hat.

Für die politischen Verantwortlichen, dass sie das Geschick unserer Völker steuern mit Gerechtigkeit und Harmonie, ohne Hass und Zwietracht unter uns zu säen.

Für unsere Familie, damit in ihnen Einheit, Herzlichkeit und Friede herrschen.

Für die Partnerschaft zwischen unseren Kirchen Trier und Hildesheim aus Deutschland und von Bolivien, damit sie immer weiter wächst und wir weiterhin in der Kommunikation bleiben und dabei Arbeit, Erfahrungen, Glauben und Hoffnung miteinander teilen und unsere Verpflichtung erneuern, in unserer Welt und Wirklichkeit eine Kultur des Friedens aufzubauen.

Für die Verantwortlichen der Partnerschaft beider Kirchen, dass der Herr sie und ihre beharrliche und großherzige Arbeit segne.

Fürbitten

Vater im Himmel, dein Sohn kommt als Mensch in unsere Welt, in unseren Tagen.
Er wird unser Bruder und macht uns Mut:

Schenke uns ein hörendes Herz, damit wir hören, wenn du zu uns sprichst.

Schenke uns ein mutiges Herz, damit wir beherzt handeln können, wenn wir gebraucht werden.

Schenke uns ein mitfühlendes Herz, damit wir die Not anderer Menschen erspüren können.

Schenke uns ein weites Herz, damit wir unsere Enge überwinden können und Schritte des Friedens tun.

Gott, unser Vater, du bist mit uns auf unserem Weg. Dafür danken wir dir durch Jesus Christus, unseren Herrn Amen.

Bolivien

Einen „Bettler auf dem goldenen Thron“ nennen dich so viele –
arm und ausgebeutet und weit weg bist du
und doch
wer als „Freund“ zu dir kommt, dem deckst du reich den Tisch.

Bolivien -
Eine „Stippvisite zwischen Peru und Brasilien“ sagen andere –
Titicacasee und El Condor Pasa ...
unbedeutend für die, die schnell viel sehen, aber nicht begreifen wollen
schade, denn
wer dir Zeit schenkt, wird von dir beschenkt:
Dem erzählst du von deinem Leben,
den lädst du zu deinen Festen ein,
dem zeigst du deine hohen Berge und weiten Täler, deine Flüsse und Wüsten,
deinen Stolz und deine Traurigkeit.
Wer zuhört, erlebt die vielfältigen Stimmungen in deiner Musik,
deinen Sprachen, auf deinen Straßen.
Wer hinsieht, erlebt Fülle auf den Märkten und Leere in den Händen,
staunt über die Farben deiner Stoffe und über die Kargheit deiner Häuser,
erkennt Freude und Leid in deinen Gesichtern.
Wer sich zu dir setzt, dem erzählst du deine wahren Geschichten und Träume,
dem lässt du deine Früchte kosten, den lädst du in dein Haus ein.

Bolivien –
Du trägst den Schatz einer reichen Kultur in dir
Und einen Glauben, der dir Hoffnung gibt –
Und wer diesen mit dir teilt, der ist dir „Schwester und Bruder“.

Bolivien –
Ein weiser Mann hat mal gesagt:
Um über die Wirklichkeit zu reden, musst du sie persönlich kennen lernen.
Er hat so recht.

Bärbel Smarsli, Juni 2002



Partnerschaft

Partnerschaft heißt: sich gegenseitig als mündige Partner anerkennen und vom je eigenen - materiellen oder geistlichen - Reichtum einander mitteilen. Es geht um wechselseitigen Austausch, um Geben und Nehmen je zugleich. ... Es ist wie mit zwei Menschen, die sich kennen lernen: Sie fangen an, sich füreinander zu interessieren, für die Lebensgeschichte des anderen, für seine Wünsche und Hoffnungen, für seine Fähigkeiten und Gaben und auch für seine Not. Sie besuchen einander, lassen den anderen teilhaben an der eigenen Welt; sie freuen sich mit ihm und leiden mit ihm.

Bischof Dr. Josef Homeyer, September 1987

Gelebte Partnerschaft

Direktkontakte

Die wichtigste Säule der Partnerschaft sind die zahlreichen direkten Kontakte zwischen Kirchengemeinden, Gruppen, Verbänden und Schulen hier und in Bolivien. Direktkontakte sind die Grundlage unserer Partnerschaft. In ihnen wird deutlich, dass die Bolivienpartnerschaft mehr bedeutet als Geld zu geben an bedürftige Menschen im fernen Lateinamerika. Partnerschaft ist eine lebendige Beziehung zwischen zwei Gruppen. Sie kann genauso aufregend, manchmal anstrengend und oft beglückend sein wie eine Beziehung zwischen zwei einzelnen Menschen.

Begegnungsreisen

Begegnungsreisen, die alle zwei Jahre von der Diözesanstelle Weltkirche organisiert werden, bieten Interessierten die Möglichkeit, die Menschen und ihre Lebensverhältnisse im jeweiligen Partnerland kennen zu lernen oder bestehende Partnerschaftskontakte vor Ort zu vertiefen.

Gemeinsame Gebetswoche

In der gemeinsamen Hoffnung auf das Reich Gottes verstehen wir uns als Schwestern und Brüder. In dieser gläubigen Verbundenheit begehen wir jedes Jahr in Hildesheim, Trier und Bolivien eine Gebetswoche. Sie findet in der Woche vor dem Erntedankfest statt.

Bolivientag

Alle zwei Jahre findet mit Eröffnung der Gebetswoche am vorletzten oder letzten Samstag im September der bistumsweite Bolivientag statt. Dort treffen sich alle an Bolivien oder der Partnerschaft Interessierten zur Teilnahme an verschiedenen Workshops, zur Feier eines besonders gestalteten Gottesdienstes und einer bunten Fiesta. In diesem Jahr nimmt die Bolivien-Partnerschaft am „Tag der Weltkirche“ (31. Oktober 2009) teil.

Partnerschaftstreffen

Allen in unserem Bistum in der Bolivienarbeit Engagierten bietet das Partnerschaftstreffen eine Plattform für die Vernetzung und gegenseitigen Austausch. Das Treffen findet im Wechsel mit dem Bolivientag ebenfalls alle zwei Jahre im September statt.

Politische Lobbyarbeit

Über die Partnerschaftsaktivitäten innerhalb des Bistums hinaus beteiligen wir uns mit gezielten politischen Forderungen an Kampagnen, die Bolivien aus der Verschuldung befreien und dem Land einen Neuanfang ermöglichen sollen, z.B. durch ein faires und transparentes Schiedsverfahren.

Lieder

Juntos como hermanos

1. Jun - tos co - mo her - ma - nos, miem - bros de u - na I - gle - sia
1. Ge - meinsam wie Ge - schwis - ter, Glie - der ei - ner Kir - che,

va - mos ca - mi - nan - do al en - cuen - tro del Se - ñor. Un
geh'n wir mit - ei - nan - der zur Be - geg - nung mit dem Herrn. Ein,

lar - go ca - mi - nar, por el de - sier - to ba - jo el sol,
lan - ger Weg zu geh'n, durch Son - nen - glut und Wü - sten - sand,

no po - de - mos a - van - zar sin la a - yu - da del Se - ñor.
kom - men wir doch nicht vor - an, wenn der Herr nicht wei - ter - hilft.

2. Unidos al rezar,
unidos en una canción,
viviremos nuestra fe
con la ayuda del Señor.

2. Gemeinsam im Gebet,
gemeinsam singen wir ein Lied.
Unser'n Glauben leben wir,
wenn der Herr uns weiterhilft.

3. La Iglesia en marcha está.
A un mundo nuevo vamos ya,
donde reinará el amor,
donde reinará la paz.

3. Die Kirche steht nicht still;
wir brechen auf zur neuen Welt,
dort, wo echte Liebe lebt,
dort, wo Gottes Frieden wächst.

© C. Gabarín
Setzung: Rudi Eichenlaub

Wenn einer alleine träumt

The image shows a musical score for the song 'Wenn einer alleine träumt'. It consists of two staves of music in G major and 4/4 time. The first staff contains the first line of music with four measures, each starting with a circled number (1, 2, 3, 4) and corresponding chords (D, Hm, G, A). The second staff contains the second line of music with eight measures, each starting with a circled number (5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12) and corresponding chords (D, Hm, G, A, D, Hm, G, A, D, Hm, G, A). The lyrics are written below the notes.

① D Hm G A ② D Hm G A ③ D Hm G A ④

Wenn ei - ner al - lei - ne träumt, ist es nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam

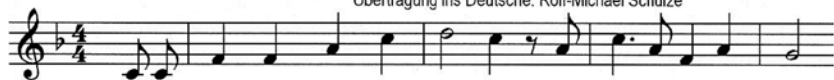
D Hm G A ⑤ D Hm G A ⑥ D Hm G A ⑦ D Hm G A

träumen, so ist das der Beginn, der Beginn einer neuen Wirklichkeit. Träumt unsern Traum Wenn

Text: Don Helder Camara Musik: Ludger Edelkötter
 erschienen auf der LP bzw. MC IMP 1020 - Herr, gib uns Deinen Frieden -
 Rechte: Impulse-Musikverlag Ludger Edelkötter, Drensteinfurt

Dein Wort Herr schenkt mir Leben

Text und Musik: aus einem lateinamerikanischen Liederbuch
Übertragung ins Deutsche: Rolf-Michael Schulze



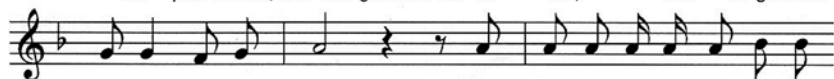
Tu pa - la - bra me da vi - da, con - fío en Ti Se - ñor!
Dein Wort, Herr, schenkt mir Le - ben, ich trau - e dir, o Gott!



Tu pa - la - bra es e - ter - na, en el - la es - pe - ra - ré.
Dein Wort, es gilt für im - mer, das glaub und hof - fe ich.



Di - cho - so el que con vi - da in - ta - cha - ble ca - mi - na en
Ge - prie - sen ist, wer lebt ganz oh - ne Ta - del, wer fol - get dem



la ley del Se - ñor. Di - cho - so el que guar - dan - do
Ge - setz uns - res Herrn. Ge - prie - sen ist, wer ach - tet



sus pre - cep - tos lo bus - ca de to - do co - ra - zón.
sei - ne Wor - te und sucht ihn mit sei - nem gan - zen Herz.

Ven con nosotros

1. Mien-tras re-co-rres la vi-da — tú nun-ca so-lo es-tás;
 con-ti-go por el ca-mi-no — San-ta Ma-rí-a va. —
 Refr. Ven con no-so-tros al ca-mi-nar; San-ta Ma-rí-a, ven. —
 — Ven con no-so-tros al ca-mi-nar;
 San-ta Ma-rí-a, ven. *Fine*

2. Aunque te digan algunos que nada puede cambiar, lucha por un mundo nuevo, lucha por la verdad.
3. Si por el mundo los hombres sin conocerse van, no niegues nunca tu mano al que contigo está.

4. Aunque parezcan tus pasos inútil caminar, tú vas haciendo caminos: otros los seguirán.

Ref.: Komm mit auf unserem Weg, heilige Maria komm!

Während du dein Leben durchwanderst, bist du nie allein:
 Mit dir auf dem Weg geht Maria.

Auch wenn dir einige sagen, dass du nichts ändern kannst;
 kämpfe für eine neue Welt, kämpfe für die Wahrheit.

3. Wenn die Menschen durch die Welt gehen und sich nicht kennen,
 verweigere niemals deine Hand dem, der mit dir geht.

4. Auch wenn deine Schritte vergeblich erscheinen,
 gehst du vor und bereitest den Weg: andere folgen dir

Alles muss klein beginnen

The image shows a musical score for the song 'Alles muss klein beginnen'. It consists of two systems of music, each with a vocal line and a guitar accompaniment line. The key signature is one flat (B-flat) and the time signature is 4/4. The first system has chords Am, E, Am, C, G7, and C. The second system has chords Am, E, Am, Dm, Am, E, and Am. There are specific performance instructions in German: 'Handflächen reiben' (rub hands) above the Am chord in the first system, 'Finger schnippen' (finger snap) above the C chord in the first system, 'Hände klatschen' (clap hands) above the Am chord in the second system, and 'Fuß 1x stampfen' (stamp foot 1x) above the Am chord in the second system. The lyrics are in German and Spanish.

Am E Am *Handflächen reiben* C G7 C *Finger schnippen*

Al - les muss klein be - gin-nen. Lass et-was Zeit ver - rin-nen.
Hay qu'em - pe - zar pe - que-ño. De-jar-lo po-co tiem-po.

Am E Am *Hände klatschen* Dm Am E Am *Fuß 1x stampfen*

Es muss nur Kraft ge - win-nen. Und end-lich ist es groß.
Tie - ne que ga - nar fuer-za. Y por fin se-ra gran - de.

ivienpartnerschaft St. Bernward / Salzgitter - Colegio BMNJ / Cotoca,
Eröffnung der Schule am 07.02.2000.

Musik + Deutscher Text: Gerhard Schöne
Spanischer Text: Dietmar Müßig, Bärbel Smarsli

